

KARTE

des mittleren und höheren Unterrichts, sowie der Elementarbildung der Bevölkerung in Oesterreich-Ungarn.

Von

FRANZ RITTER VON LE MONNIER,

k. k. Ministerial-Concipist und Bibliothekar der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien



n dieser Karte wird, wie ich glaube, der erste Versuch gemacht, das gesammte Unterrichtswesen eines grossen Culturstaates graphisch darzustellen und in einem Bilde vereinigt zur Anschauung zu bringen. Einzelne Unterrichtszweige sind wohl bereits mannigfach Gegenstand kartographischer Behandlung gewesen, so namentlich der Elementar-Unterricht. Aber auch die Vertheilung der Mittelschulen und der Lehrer-Seminare in Deutschland finden wir in Petermann's „Geographischen Mittheilungen“¹⁾ graphisch dargestellt. Für Oesterreich-Ungarn fehlen jedoch, mit Ausnahme der vom Regierungsrathe G. A. Schimmer trefflich bearbeiteten Karten zur „Statistik der öffentlichen und Privatschulen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 1875“, graphische Vorarbeiten auf dem Gebiete der Unterrichts-Statistik.

Ueber den Zweck einer solchen Karte glaube ich mich nicht eingehender verbreiten zu müssen. Er liegt in dem allen graphischen Darstellungen gemeinsamen Vorzuge rascher und doch sicherer Orientirung. Insbesondere wird erst durch die kartographische Darstellung der Einblick in die Verschiedenheit des Bildungsgrades der Bevölkerung der einzelnen Landestheile, sowie in die Vertheilung der denselben zu Gebote stehenden Bildungsmittel gewonnen, und scheint daher diese Karte ein Mittel an die Hand zu geben, die in unserer Monarchie lebhafter als anderswo ventilirte Frage nach der Vertheilung der Mittelschulen in objectiver Weise zu prüfen. Es bedarf wohl keiner Begründung, dass auf dieser Karte das in Oesterreich zur erfreulichen Blüthe gediehene gewerbliche, sowie das landwirthschaftliche Unterrichtswesen seine Darstellung fand. Es muss jedoch bemerkt werden, dass nur jene gewerblichen Schulen, welche der Verwaltung des Unterrichts-Ministeriums unterstehen oder von demselben subventionirt werden, ebenso wie nur die mit Oeffentlichkeitsrecht versehenen Mittelschulen, berücksichtigt wurden, da die Privatschulen im engeren Sinne sich zumeist der Controle entziehen und nicht jenes Interesse, wie die öffentlichen Schulen, in Anspruch zu nehmen berechtigt sind.

Als Grundlage der Hauptkarte wurde zur Darstellung der Elementarbildung das Percentverhältniss der schreibkundigen Recruten nach den Erhebungen im Jahre 1874, welche in dem vom technischen-administrativen Militär-Comité herausgegebenen Militärstatistischen Jahrbuche für 1874 publicirt worden sind, gewählt. Es erscheint nämlich jenes Verhältniss, so viele Mängel ihm auch anhaften mögen, dort, wo die Elementarkenntnisse nicht (wie in Ungarn 1870) einen Gegenstand des Census bilden, noch immer als der verlässlichste Ausdruck des Bildungszustandes des Volkes. Hiebei muss jedoch hervorgehoben werden, dass dieses Verhältniss Minimalzahlen lieferte, d. h. es stellt den Bildungszustand der heutigen Generation im mindest günstigen Lichte dar, indem die Intelligenz der Bevölkerung theils wegen des freiwilligen Militärdienstes, theils wegen der notorisch häufigeren Untauglichkeit zum Dienste ausser Anschlag bleibt. Auch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass ein weit aus grösserer Theil der Bevölkerung blos lesen gelernt oder zum mindesten nicht vergessen hat, und dass, wollte man dieses Moment in Betracht ziehen, die Verhältnisszahlen sich bedeutend günstiger gestalten würden. Es kommt endlich noch hinzu, dass dieses Verhältniss nur den Erfolg der Schulbildung vor 8—12 Jahren, von der Zeit der Erhebung an zurückgerechnet, repräsentirt, daher nicht geeignet ist, ein Urtheil über den heutigen Stand des Volksschulwesens in unserem Reiche zu begründen. Aus diesen Gründen und um die vielfach der Wahrheit nicht mehr entsprechenden, allzu ungünstigen Verhältnisszahlen zu berichtigen, hielt ich mich verpflichtet, der erstgenannten Darstellung im Carton eine Karte des heutigen Bildungszustandes der Bevölkerung, ausgedrückt durch das Verhältniss der schulbesuchenden zu den schulpflichtigen Kindern, gegenüberzustellen.

Eine eingehendere Betrachtung beider Karten zeigt eine ziemlich übereinstimmende Reihenfolge der einzelnen Landestheile hinsichtlich der Bildungsstufe ihrer Bewohner. Hievon machen nur das nördliche Mähren und Krain eine

Ausnahme, wo offenbar besondere Umstände das ungünstige Recrutirungsergebniss veranlasst haben müssen. Niederösterreich, insbesondere der nördlich von der Donau gelegene Theil, Oberösterreich, Salzburg, der italienische Theil Tirols, Vorarlberg, das nordwestliche Böhmen, Schlesien, das südliche Mähren, die am rechten Ufer der Donau befindlichen Comitate Ungarns, der Zips und die von Deutschen bewohnten Theile Siebenbürgens zeichnen sich durch fleissigen Schulbesuch (über 90% der schulpflichtigen Kinder) aus. Einzelne schwer zugängliche Alpenbezirke, sowie der südliche slovenische Theil Steiermarks, das Küstenland, Galizien, die Bukowina und Dalmatien sinken absolut und relativ tief unter den für die ganze Monarchie geltenden durchschnittlichen Bildungszustand.

In Oesterreich weisen die Deutschen, hienach die Čechoslawen und Italiener, in Ungarn die Deutschen und Magyaren den grössten Schulbesuch auf. Die Polen, Ruthenen, Rumänen und insbesondere die Südslaven (mit Ausnahme der Kroaten) zeigen den geringsten Bildungsdrang. Auf dieser Karte treten somit die verschiedenen Bildungsstufen der Bevölkerung in ethnographisch scharf begrenzten Gebieten auf. Es seien nunmehr noch die absoluten Zahlen der schulbesuchenden Kinder nach ihrer Muttersprache geordnet, angeführt:

	1875	
	Oesterreich	Ungarn
Deutsch	991.879	273.542
Čechisch	717.708	539
Polnisch	145.538	—
Ruthenisch	74.849	38.511
Slovenisch	98.565	—
Slovaken	—	223.629
Serbo-kroatisch	16.604	24.204
Italienisch	83.308	—
Ladinisch	883	—
Rumänisch	2.715	169.432
Magyarisch	2.249	726.360
Sonstige	385	1.161

Für Kroatien-Slavonien fehlen die Angaben über die Nationalität der Schüler, welche der grossen Mehrzahl nach den Unterricht in serbo-kroatischer Sprache geniessen, es ist jedoch die Anzahl der deutschen Schulen keine ganz unbedeutende zu nennen.

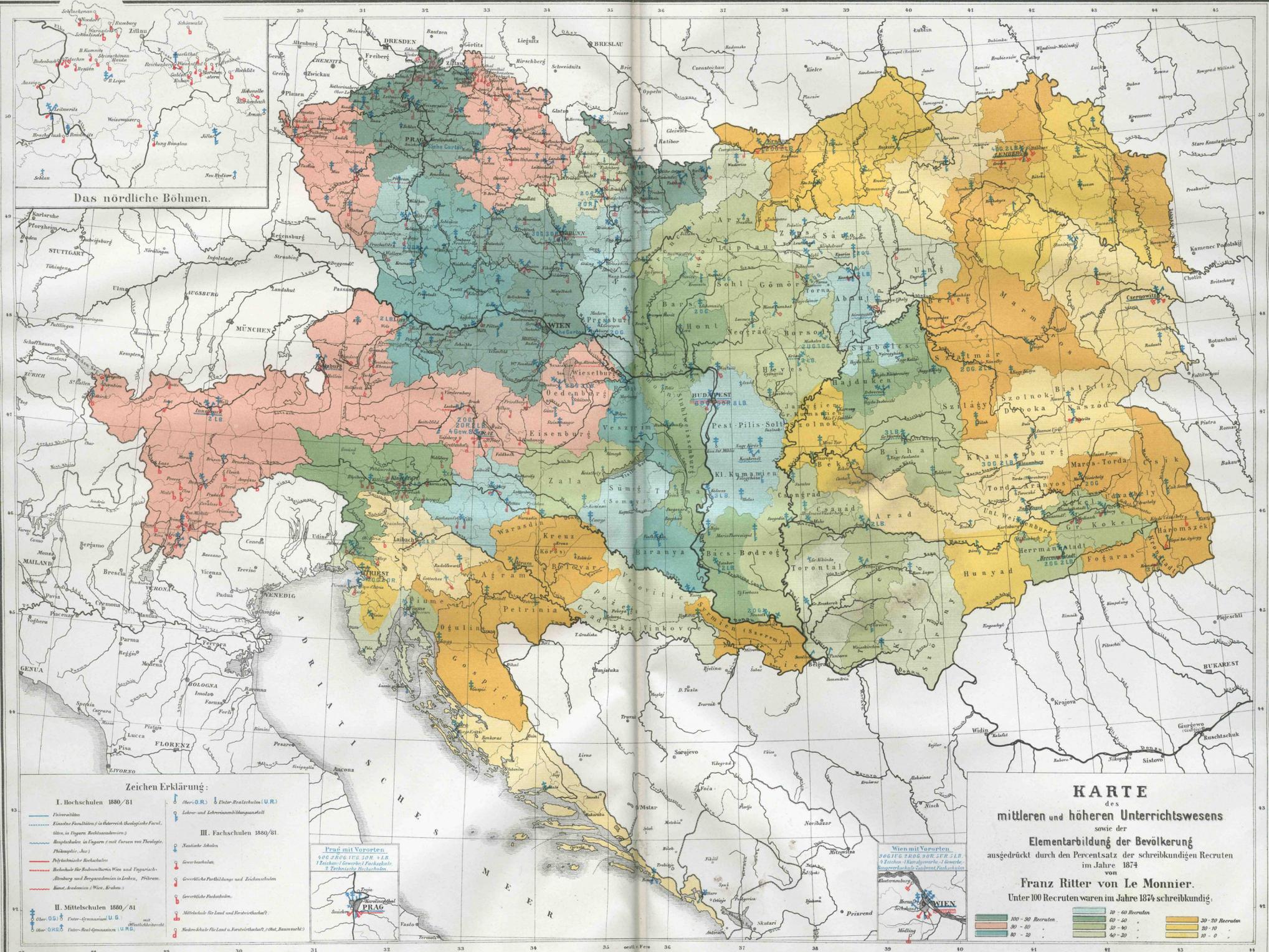
Zur Ergänzung der graphischen Darstellungen füge ich einige statistische Daten über das Unterrichtswesen unserer Monarchie an.

I. Das Volksschulwesen.

L a n d	auf eine □Meile kommen Schulen	auf eine Schule kommen Einwohn.	auf eine Schule kommen Schüler	auf einen Lehrer kommen Schüler	auf 100 schulpflicht. schul- besuchende Kinder	Schulen mit einem Lehrer = % aller Schulen	Percent- antheil der Knaben an den schul- besuchend. Kindern
	Niederösterreich	3·57	1518	196	70·2	88·88	55·6
Oberösterreich	2·26	1484	191	106·0	94·54	57·6	49·57
Salzburg	1·18	990	122	68·1	93·32	68·0	48·40
Steiermark	1·73	1600	173	89·4	71·90	52·5	52·11
Kärnten	1·67	1068	116	78·8	71·95	59·1	51·00
Krain	1·39	1831	161	103·1	64·31	82·6	51·86
Triest und Gebiet	20·58	3517	286	52·2	55·36	22·9	47·43
Görz und Gradiska	3·95	963	88	65·6	51·91	84·4	53·63
Istrien	1·59	1783	97	57·6	42·42	72·7	59·23
Tirol	2·67	598	79	44·7	87·72	62·4	50·52
Vorarlberg	4·19	518	76	48·3	96·91	69·7	49·87
Böhmen	4·58	1881	179	90·8	86·00	54·9	50·16
Mähren	4·77	1037	153	91·6	88·09	68·0	49·61
Schlesien	4·90	1117	164	96·1	83·25	68·8	50·36
Galizien	1·69	2258	83	59·9	25·05	88·6	58·33
Bukowina	0·93	2892	69	53·3	15·69	86·4	68·80
Dalmatien	1·09	1743	51	37·8	20·05	79·5	79·06
Oesterreich (1875)	2·69	1382	144	78·3	64·02	65·5	51·19
Ung.-Siebenbürg. (1877)	3·17	870	137	60·0	73·10	— ¹⁾	54·31
Kroatien-Slavon. (1877)	2·09	1853	104	65·00	69·29	84·05	58·96

¹⁾ Die Lehrer-Seminare im deutschen Reiche. Zusammengestellt von Carl Diercke. Petermann's geogr. Mittheilungen 1874, XX. p. 186, Taf. 10. Die höheren Unterrichtsanstalten in Deutschland. Von Gymnasial-Prorector Hencke, ebendasselbst 1876, XXII. p. 161, Taf. 9.

¹⁾ Auf eine Schule entfielen 1877 1·33 Lehrer.



Das nördliche Böhmen.

Zeichen Erklärung:

I. Hochschulen 1880/81

- Universitäten
- Einzelne Facultäten (in Österreich theologische Facult., in Ungarn Rechtsuniversitäten)
- Realhochschulen in Ungarn (mit Cursum von Theologie, Philosophie, Jus)
- Polytechnische Hochschulen
- Hochschule für Buchdruckerei Wien und Ingenieurhochschule und Bergbauakademie in Leoben, Fiumen
- Kunst-Akademie in Wien, Krakau

II. Mittelschulen 1880/81

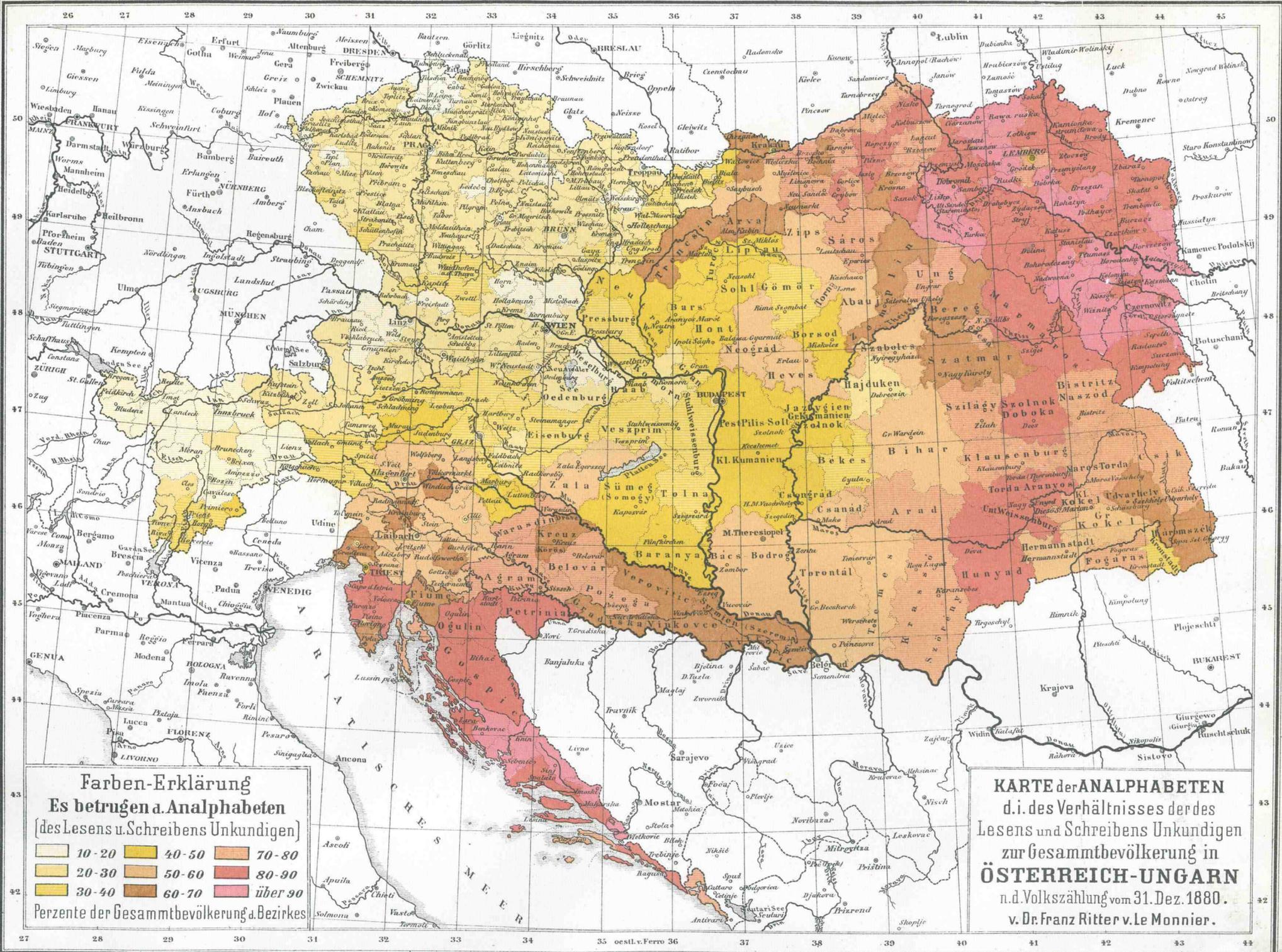
- Ober-O.R. (Ober-Real-Österreichische U.R.)
- Unter-O.R. (Unter-Real-Österreichische U.R.)
- Lehr- und Lehrerbildungsanstalten

III. Fachschulen 1880/81

- Nautische Schulen
- Gewerkschulen
- Gewerliche Fortbildung und Zeichenschulen
- Gewerliche Fachschulen
- Mittelschule für Land- und Forstwirtschaft (in Pest, Baummarkt)
- Höhere Schule für Land- u. Forstwirtschaft (in Pest, Baummarkt)

KARTE
des
mittleren und höheren Unterrichtswesens
sowie der
Elementarbildung der Bevölkerung
ausgedrückt durch den Prozentsatz der
schreibkundigen Recuten
im Jahre 1874
von
Franz Ritter von Le Monnier.
Unter 100 Recuten waren im Jahre 1874 schreibkundig:

100 - 90 Recuten	80 - 60 Recuten	20 - 10 Recuten
90 - 80	60 - 50	10 - 0
80 - 70	50 - 40	
70 - 60	40 - 30	
60 - 50	30 - 20	
50 - 40	20 - 10	
40 - 30	10 - 0	



Anmerkung: Je heller, desto verbreiteter die Elementarbildung.